

Wiesbadener Tagblatt.

Beilage Rangstraße 21

„Tagblatt“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postkassens: Frankfurt a. M. Nr. 746.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkassens: Frankfurt a. M. Nr. 746.

Bezugspreis: Vom Verlag bezogen: M. 21.50, durch die Ausgabestellen bezogen: M. 22.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 25.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreis: Ortliche Anzeigen M. 2.—, Finanz- und Wirtschaftsanzeigen M. 4.—, auswärtige Anzeigen M. 4.—, örtliche Kleinanzeigen M. 1.—, auswärtige Kleinanzeigen M. 1.50 — für die einmalige Aufnahme oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12, Fernsprecher: Amt Westplatz 15300.

Donnerstag, 4. Mai 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 208. • 70. Jahrgang.

Die zweite Vollziehung in Genua.

Genua und Paris.

Während in Paris am Mittwoch der Ministerrat tagte, hielt man in Genua die zweite Vollkonferenz ab. Natürlich haben sich im Palazzo San Giorgio auch diesmal wieder die Menschen gedrängt, obwohl die reichlich theoretischen Verhandlungen über die Entschlüsse der Finanzkommission und der Transportkommission so gar nicht dazu angetan waren, Interesse zu wecken. Alle Welt wußte, was in der Vorkonferenz der Kommission stand, und nur über diese Vorschläge sollte geredet werden. Im allgemeinen ist das ja auch geschehen, aber dennoch haben einige Redner sich bemüht, diese Fragen in den großen weltwirtschaftlichen Rahmen hineinzufügen, in den sie gehören. Da über Reparationen nicht gesprochen werden darf, so hat man lediglich von Schuldverpflichtungen einzelner Staaten geredet. In diesem Zusammenhang wird in einem Satz einer Resolution auch der Gedanke einer internationalen Anleihe gestreift, ohne jedoch hier zu großen grundsätzlichen und konkreten Empfehlungen zu kommen. Der Führer der holländischen Delegation hat dagegen offen ausgesprochen, daß die gesamte Wirtschaft Europas ein unlösbares Problem bleiben müsse, wenn sich nicht die direkt beteiligten Parteien über eine Regelung ihrer Verpflichtungen verständigten. Tschitscherin wies auf die Unerklärlichkeit einer großen Anleihe an Russland hin, während Rathenau der französischen Delegation einige unangenehme Minuten bereitete, als er die Notwendigkeit betonte, gemeinsam einen Ausweg zu suchen, anstatt sich ständig einander an die Gurgel zu fassen. Nach den Vorschlägen der Verkehrskommission soll alsbald eine Konferenz der Eisenbahnsachleute nach Paris zusammenberufen werden.

So interessiert man alle diese Erörterungen in Genua aufnahm, so war doch der Blick der Welt in viel stärkerem Maße auf Paris gelenkt. Poincaré hat zwar, nach dem offiziellen Bericht, Barthou formell seine Anerkennung für seine Tätigkeit in Genua ausgesprochen, aber in Wirklichkeit dürfte die Einmütigkeit zwischen den beiden Staatsmännern noch nicht hergestellt sein. Frankreich will sich nicht auch noch von Belgien in der Eigentumsfrage isolieren und so ist die Genuaer Konferenz in der Außenfrage wieder einmal auf einem höchst kritischen Punkte angelangt. Ob Poincaré durch die neuesten Konzessionen Lloyd Georges in der Reparationsfrage zu einer Nachgiebigkeit gegenüber den Russen gebracht werden wird, ist noch nicht entschieden. An sich hat seine unverföhnliche Taktik Lloyd George abermals neue Konzessionen abgetrotzt!

Der Verlauf der Verhandlungen.

U. Genua, 4. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die am Mittwochvormittag 10 Uhr eröffnete zweite Vollkonferenz der internationalen Wirtschaftskonferenz von Genua hat äußerlich dasselbe Bild wie die erste. Auch zu dieser Sitzung war nur eine beschränkte Zahl von Zuhörern zugelassen worden. Schon eine Stunde vor Beginn der Sitzung war die Journalistentribüne dicht besetzt.

Die deutsche Delegation war vertreten durch Reichskanzler Dr. Brüning und den Minister des Auswärtigen Dr. Rathenau. In ihrem Gefolge befanden sich verschiedene Herren der Welt und die Sachverständigen. An Stelle des nach Paris gereisten französischen Delegierten Barthou führte der französische Botschafter in Rom, Barère, den Vorsitz der französischen Delegation. Die Sitzungsordnung war genau die gleiche wie am Eröffnungstag. Die deutschen Delegierten saßen wieder unmittelbar neben dem Lichte der einladenden Mächte zwischen den Delegierten Belgiens und Griechenlands.

Um 10 Uhr betrat

Präsident de Facta

den Sitzungssaal und hielt kurz darauf die Eröffnungsansprache. Er führte u. a. aus: Anlässlich der Vollkonferenz hat sich die Konferenz entschlossen, Kommissionen zu bilden. Auf der Tagesordnung der Finanzkommission standen Probleme, die die öffentliche Meinung in höchstem Maße beschäftigten. Die Notwendigkeit der Kreditbeschaffung für eine große Anzahl von Ländern, die Wirtschaftskrise, der Geldumlauf, sind für alle das sichtbare Zeichen der allgemeinen Krise, unter der Europa leidet. Es ist höchste Zeit, daß ein Mittel gegen diese Krise gefunden wird, die der Hauptgrund der Einberufung dieser Konferenz war. Die Finanzkommission hat die verschiedenen Fragen, eine nach der anderen, so weit sie im Bereiche der Finanzkommission liegen behandelt, indem sie Maßnahmen ausgearbeitet, die einen fortlaufenden, wenn auch langsamen Fortschritt bedeuten. Indem die Kommission die von der Brüsseler Finanzkonferenz angenommenen Beschlüsse für verschiedene Punkte hat annehmen machen, hat sie nach und nach das Geld-, Wechsel- und Kreditproblem behandelt. Die Transportkommission stand einer Reihe wichtiger und dringender Probleme gegenüber. Ohne eine Wiederherstellung der Transportmöglichkeit auf den Vorkriegszustand wäre eine Lösung der akuten Verkehrsprobleme nicht zu erwarten.

Es steht mir nicht zu, in Einzelheiten einzutreten, welche Ihnen vom Präsidenten der Kommission besser geschildert werden können. Was mich betrifft, so kann ich nicht umhin zu sagen, daß wir uns bestreuen können zu der so reich und gut erledigten Arbeit unserer beiden Kommissionen. Wir haben gesehen, daß trotz großer Schwierigkeiten sich Männer guten Willens aller Nationen bereit fanden zu einer Verständigung. Diese Verständigung ist von guter Bedeutung für unsere weiteren Arbeiten und für die Lösung der politischen Probleme, der wir alle unsere Anstrengungen widmen, damit das gegenseitige Vertrauen wiederhergestellt und eine fruchtbare Zusammenarbeit der verschiedenen Parteien gefördert wird. Auf jene Weise entscheiden die Arbeiten der Kommission, die die Konferenz sich gesetzt hat. Eine Verammlung, die sich mit den schwersten internationalen Problemen beschäftigt, kann nur dann zu autem Ende geführt werden, wenn alle ihre Mitglieder fest entschlossen sind, eine

Atmosphäre der Verständigung

zu schaffen, die es ermöglicht, die Interessen der Völker in einem Geiste der Gerechtigkeit und Gleichheit zu studieren. Diese Bedingungen werden von der gegenwärtigen Konferenz verwirklicht. Auf diese Weise muß die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich lenken und das ihr entgegengebrachte Vertrauen rechtfertigen. Dieses Vertrauen ist für uns eine kostbare Kraft, die wir nach Möglichkeit ausnützen müssen. Unsere Verammlung muß durch ihr Beispiel bei allen Völkern wirken. Der Wiederaufbau, dem Sie alle entgegenstreben, wird um so reicher und fruchtbarer vor sich gehen, als wir hier von dem gleichen Geiste durchdrungen und bereit sind, die großen Schwierigkeiten zu überwinden, die sich den uns zur Prüfung vorliegenden Problemen entgegenstellen.

Im Anschluß an die Rede de Factas ertönt der Vorsitzende der Finanzkommission.

Northington Evans

das Wort zu längeren Ausführungen, in denen er die Beschlüsse der Finanzkommission verteidigte. Er forderte die Annahme der Anträge im Hinblick darauf, daß die Kommissionsbeschlüsse für die heutige Welt sehr bedeutsam seien. Wenn auch einige der Brüsseler Beschlüsse von 1920 in Genua wieder auf Geltung kämen, seien die Genuaer Finanzberatungen doch mehr als eine bloße Wiederherstellung von Brüssel. Das Haupthindernis auf dem Wege zur Stabilisierung der Währung sei die ungenügende Vermehrung der Zahlungsmittel. Deshalb müsse zunächst der Notenumlauf eingeschränkt und das Budget eines jeden Staates durch die Besteuerungsausgleichs werden. Das wahre Heilmittel sei die Herabdrückung der Staatsausgaben so weit, daß sie aus der Einkommenssteuer bezahlt werden könnten. Falls dies nicht ganz durchgeföhrt werden könnte, ließen die Genuaer Beschlüsse auch zeitweilige Anleihen zu. Die Annahme, daß die Rückkehr zum Goldstandard die Lösung aller Schwierigkeiten bedeute, sei falsch. Der erste praktische Schritt sei der

Zusammentritt der großen Zentralbanken.

die durch die Bank von England zusammenberufen würden, und wenn auch die Vereinigten Staaten eine Einladung erhalten würden, da ohne deren Mitwirkung der Plan nicht durchgeführt werden könnte.

Das Mittels der französischen Delegation

Piquard

teilte die Beschlüsse der Finanzkommission in zwei Arten, solche, die dauernden Wert hätten und solche, bei denen es sich um einen vorübergehenden Wert handle, was durch den gegenwärtigen Zustand Europas und der ganzen Welt gerechtfertigt sei. Jede Verion, die über die Zusammenfassung der Währungs- und Finanzgrundlagen lasse, vermesse, daß die Grundlage eine praktische Frage sei. Die Grundlage jeder Währung oder überhaupt jedes finanziellen Wiederaufbaues beruhe auf der moralischen Ordnung.

normale Ausgaben normalen Einnahmen anzupassen.

eingegangene Verpflichtungen zu erfüllen, die Schuldenlast mit einem Gelde, das nicht in dem Augenblick, wo es gebraucht wird, entwertet werde, zu tilgen. Das Programm enthalte für die Verammlung der Banken keine vorherige Festlegung auf ein bestimmtes System.

Dann ertönt der italienische Außenminister

Schanzer

das Wort. Er führte aus: Die Gesamtheit der Resolutionen der Finanzkommission stellt ein vollständig logisches System im Hinblick auf die Heilung der finanziellen Lage Europas dar. Aufgabe der Staatsmänner ist es.

Europa zu retten.

Die Beschlüsse der Kommission seien als Einleitung des Wertes zu betrachten, das die Staatsmänner auf politischem Gebiete ausführen könnten. Schanzer fuhr dann wörtlich fort: Ich möchte mit Worten aufrichtigen Optimismus sprechen. Wir, die wir seit einigen Wochen hier verammelt sind, haben schon erhebliche politische Schwierigkeiten überwunden. Es wird den Beginn eines neuen Zeitabschnittes europäischen politischen Lebens kennzeichnen, eines Zeitabschnittes würdiger, vertrauensvoller Zusammenarbeit für das Wohl und den Fortschritt der gesamten Menschheit.

Der holländische Delegierte

Minister van Karnebeek

sprach die Hoffnung der niederländischen Delegation aus, daß die von der Finanzkommission erzielten Resultate den Anfang für den Wiederaufbau Europas bildeten.

Der schweizerische Delegierte

Sundstedt Schulthess

führte alsdann u. a. aus: Die schweizerische Delegation stimmt den Beschlüssen der Finanzkommission zu. Obwohl wir den Wert der Finanzbeschlüsse kennen müssen wir feststellen, daß die meisten unter ihnen nicht sofort durchführbar sind und daß zur Wiederherstellung des nötigen Vertrauens für Handels-, Industrie- und Finanzoperationen vorher Probleme politischer, sozialer und moralischer Natur zu

lösen sind. Die Wirtschafts- und Finanzfragen sind eng miteinander verbunden, und besonders die Salutafraze

hat eine starke Wirkung auf das Wirtschaftsleben. Der Hauptfaktor der Politik der Vorkriegszeit — Einfluß, Ausfuhr, Zölle, Einfuhrerleichterungen oder -beschränkungen — ist von erheblicher Bedeutung, wenn man ihn mit der Entwertung der verschiedenen Währungen und den starken häufigen Schwankungen der Wechselkurse vergleicht. Ein Staat mit fortwährend sinkender Saluta könne einem andern Staat eine verhängnisvolle Konkurrenz machen, und der Staat mit sinkender Saluta sei der Einfuhr von Fertigfabrikaten beinahe ganz verloschen. Diese Tatsache sei eine der Hauptursachen der schmerzlichen Verhältnisse, unter denen Europa leide und die zur Arbeitslosigkeit in den Staaten mit sinkender Saluta führen.

Siehe auf ertönt der russische Delegierte

Tschitscherin

das Wort. Er betonte, die russische Delegation habe alle Anstrengungen gemacht, um mit bestem Willen an den begonnenen Arbeiten mitzuwirken. Sie halte an den Vorbehalten fest, die sie in den Kommissionen gemacht habe. Sie besäße eindringlich auf der Notwendigkeit, daß es Russland ermöglicht werde, aus der heutigen Wirtschaftskrise und Finanzkrise herauszukommen. Er glaube aber, daß der Wiederaufbau Europas nicht beiseite gelassen werden könne ohne die Hilfe der finanziell stärkeren Staaten. Eine Monopolisierung des Handels soll möglichst vermieden werden. Die Erklärungen des italienischen Vertreters würden von der russischen Delegation vollkommen gebilligt. Sie dränge auf eine möglichst rasche praktische Bewirkung der angenommenen Beschlüsse.

Dann sprach der deutsche Reichsanknenminister

Dr. Rathenau.

der die von den Kommissionen geleistete ausgezeichnete wissenschaftliche Arbeit anerkannte, die alle Erwartungen übertraffe. Rathenau erklärte dann u. a. weiter, in der Unterkommision für die Arbeitsfragen seien beispielsweise 10 Millionen Arbeitslose in der Welt festzustellen worden. Die Gründe dieser höchst besorgniserregenden Situation seien in klarer Weise durch die in Genua verabschiedeten Sachverständigen der Welt dargestellt worden. Vor allem seien es die tiefen Folgen des Krieges, und die durch gewisse wirtschaftliche und politische Maßnahmen der Nachkriegspolitik verschlimmert worden seien. Die deutsche Delegation habe eine Rechnung aufgestellt, die auf Schätzungen beruhe, aber von der Wirklichkeit sehr weit entfernte. Nach dieser Rechnung müsse der Gesamtbetrag der Weltausfuhr verdoppelt werden, wenn die Zinsen und eine kleine Amortisation der Kriegsschulden aufgebracht werden sollten. Dagegen sei der Weltmarkt gegenwärtig auf mindestens zwei Drittel seines Umfangs der Vorkriegszeit zurückgegangen. Die Schuldnerländer seien in starkem Verfall, aber diese Notverhältnisse machten die Länder nicht wohlhabend und gaben ihnen keine Kraft zur Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse, da die Welt einen großen Teil ihrer Produktionen den Gläubigern überlassen müßte. Durch die Maßnahmen der Gläubigerländer seien die Schuldner in die schlimmste Notlage gekommen und gezwungen, noch weiter den Gesamtwert ihrer Verkäufe im Ausland herabzudrücken, um überhaupt nur Deniken zu erhalten. Die Last der internationalen Verschuldung veränderte sich in eine Verschuldung der Krise. Das werde nicht aufhören, so lange die Völker Europas einer Gruppe von Männern gleich, die gewalttätig in einen engen Raum eingeschlossen, sich gegenseitig an die Gurgel fassen, anstatt gemeinsam die Befreiung zu erwirken.

Was bisher geleistet habe, sei die Praxis.

Die Wiederherstellung der Wirtschaft sei die erste Bedingung. Zur selben Zeit müßte die Wiederherstellung der Freiheit der Handelsmärkte erfolgen und jeder Starke müsse dem Schwachen zu Hilfe kommen. Die Stabilität der Wirtschaft sei die Bedingung zur Wiederherstellung ihrer Kaufkraft und zur Wiederherstellung des Weltmarktgleichgewichts, die unentbehrliche Voraussetzung für jeden Fortschritt der Wirtschaft und der Technik und damit der gesamten Zivilisation. Rathenau bezeichnete es als dringend nötig, die finanziellen und wirtschaftlichen Teile eng miteinander zu verbinden. Am allerwichtigsten werde es sein, sie so schnell als möglich wieder zu machen und sie zu verwickeln. Die deutsche Delegation habe die Hoffnung nicht auf, daß die Vertreter der großen Nationen gegenüber den bestimmten Tatsachen des wirtschaftlichen und lokalen Lebens sich zu einer energischen und schließlichen Zusammenarbeit zusammenfinden würden.

Die Ausführungen des deutschen Delegierten wurden mit lebhafter Aufmerksamkeit verfolgt. Darauf wurden

die Beschlüsse der Finanzkommission

nach den entsprechenden Artikeln verlesen. Da ein Einspruch gegen diese Beschlüsse nicht erhoben wurde, erklärte Präsident de Facta sie als angenommen.

Daraufhin wurde in die Verhandlung der Beschlüsse der Transportkommission eingetreten. Der belgische Vertreter der Kommission erläuterte ausführlichen Bericht. Darauf wurden sämtliche Artikel ohne Widerspruch angenommen.

Alsdann schloß Präsident de Facta die Sitzung.

U. Genua, 4. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Über die gestrige Plenarsitzung der Konferenz und über die ersten Resolutionen, die angenommen wurden, schreibt heute das hiesige Blatt „Lavoro“. Hier- und fern bekannt, daß die gestern angenommenen Resolutionen großen Wert haben. Jedenfalls sei es abzuwarten, ob sie praktisch ausführbar sind. Dies gilt namentlich für die Finanzresolution.

Ein russischer Protest.

U. Genua, 4. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Nach der Vollkonferenz am Mittwoch ist nachmittags eine Ruhepause in den Konferenzverhandlungen eingetreten. Inzwischen hat Tschitscherin an de Facta ein Schreiben gerichtet, in dem er gegen den Ausschluß Russlands aus der inneren der Wirtschaftskommission gebildeten Unterkommision protestiert, da Russland sich unter den Staaten befindet, deren Politik sich auf die Interessen der Arbeiter stützt.

Beratungen des französischen Kabinetts.

W. T. B. Paris, 3. Mai. Kurz nach 6 Uhr gibt Savas folgendes offizielle Kommuniqué aus: Der Ministerrat ist um 2 1/2 Uhr im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten zusammengetreten. Im Namen sämtlicher Minister dankte Ministerpräsident Poincaré Barthou für das Talent und die Autorität, die er in Genua entfaltet habe, um die Arbeiten der Konferenz zu erleichtern und in gleicher Zeit die französischen Interessen zu verteidigen. Der Kabinettsrat nahm von den aus Genua und Brüssel erhaltenen Nachrichten Kenntnis. Nach Prüfung der Lage hat die Regierung der Republik einstimmig beschlossen, daß Frankreich sich nicht von Belgien trennen werde. Barthou wird Freitagvormittag nach Genua zurückkehren.

W. T. B. Paris, 4. Mai. Die Savasagentur veröffentlicht einen halbamtlichen Kommentar zu dem gestern in Anwesenheit des französischen Delegierten für Genua, Barthou, stattgehabten Kabinettsrat. Die Beratung habe ausschließlich dem Zwischenfall gegolten, den der belgische Minister für auswärtige Angelegenheiten über die Rückkehr zum Privatbesitz in Rußland hervorgerufen habe. Barthou habe dem Ministerrat die einzelnen Voten der Verhandlungen klar gelegt. Ministerpräsident Poincaré habe Auskunft über in Paris eingegangene Nachrichten gegeben, die dem französischen Delegierten in Genua nicht zur Kenntnis gekommen seien. Tatsächlich sollen nach gewissen Gerüchten in Genua Verhandlungen geführt werden, um britischen oder anderen Gesellschaften Konzessionen zu übertragen, die vor der Revolution durch belgische oder französische Staatsbürger ausgeübt wurden. Die Vertreter dieser französischen oder belgischen Interessen in Rußland hätten sich also über die Möglichkeit ereut, mit der man auf Grund des Art. 7 des Memorandums diesen Besitzungen hätte vollständig lassen wollen zum Schaden der eigentlichen Besitzer. Der belgische Ministerrat habe unter diesen Umständen gestern vormittag die Haltung Salvais bestätigt und ihm wiederum die Instruktion erteilt, das Memorandum nicht zu zeichnen. In Anbetracht dieser neuen, bis jetzt Barthou unbekannten Tatsachen habe der französische Kabinettsrat einstimmig beschlossen, keine Haltung derjenigen Belgien anzunehmen. Er sei tatsächlich der Ansicht, daß man über wirtschaftlichen Fragen und über die soziale Organisation die Einheit mit Belgien stellen müsse. Die ausschließliche Regierung, die am Tage nach der Konferenz von Cannes ihre Sympathie den belgischen Alliierten dadurch zum Ausdruck gebracht habe, daß sie einen ihr eigenes Interesse die belgische Priorität in der Reparationsfrage verteidigt habe, hätte in Genua nur die Anerkennung der belgischen Rechte unterstützen müssen die im übrigen mit den französischen Interessen übereinstimmen.

Gestern vormittag um 10 Uhr wird der Kabinettsrat eine neue Sitzung abgehalten und über den Vorentwurf eines Rates, durch den die Staaten verpflichtet, einander nicht anzugreifen, sowie über die in denselben einzuführenden Garantien zu beraten. Am Nachmittag findet alsdann eine letzte Zusammenkunft mit Barthou statt. Die Minister werden die wirtschaftlichen Fragen prüfen, die in Genua aufgeworfen werden können.

Man könnte jetzt als sicher annehmen, daß Poincaré die Tagung eines Obersten Rates vor dem 31. Mai nicht abbrechen werde. Staatssekretär A. D. Beramann ist übrigens nach Paris zurückgekehrt, und man erwartet, daß er der Reparationskommission namens der deutschen Regierung Vorschläge unterbreite. Es wäre also eine schlechte Methode, zwei parallele Diskussionen über den gleichen Gegenstand im Obersten Rat und in der Reparationskommission, die normal autorisierter sei, nebeneinander herlaufen zu lassen. Es scheint auch, daß aus denselben Gründen die Diskussion über irgend einen Plan einer internationalen Anleihe oder über die Annulierung der internationalen Schulden in Paris als verfrüht angesehen werden würde.

Frankreich hält zu Belgien.

W. T. B. Paris, 4. Mai. (Drahtbericht.) Laut Petit Journal hat Poincaré gestern Abend bei einem Briefempfang hervorgehoben, daß Frankreich im Jahre 1919 den Grundstein der belgischen Vorträge zu seinem eigenen Nachteil befestigt hat. Frankreich könne sich nicht von Belgien trennen, da die von Belgien in Genua verteidigte Sache in allen Punkten den französischen Interessen entspreche. Daneben sei aber auch Frankreich aus moralischen Gründen gezwungen, fest an der Seite der belgischen Regierung zu stehen; müßte man Frankreich das Memorandum nicht unterzeichnen können, so wäre sich Belgien weigert, dies zu tun, und seine Nation und vor allem die kleinen Entente könnten Frankreich einen Vorwurf daraus machen, Belgien unterstützt zu haben. Abgesehen davon, daß Frankreich keine Bereitwilligkeit, bis zum Schluß verhandeln zu sein, aber man könne Belgien nicht allein lassen. Wenn irgend eine Bewilligung eingebracht sei, hätte er es vorgezogen, zurückzutreten.

Halbamtliche Beisprechungen.

W. T. B. Paris, 4. Mai. (Drahtbericht.) Savas meldet aus Genua, man habe dort in den Kreisen der Konferenz ohne Überstolzung die Entscheidung der französischen Regierung angenommen, in der Frage des Memorandums mit Belgien einig zu gehen. Halbamtliche Beisprechungen hätten stattgefunden zwischen Lloyd George, Schanzer, Poincaré und Brattianu, ohne aber zu einem greifbaren Erfolge zu führen, und zwar wegen der augenblicklichen Zurückhaltung der belgischen und der französischen Delegierten in der Frage des Memorandums an Rußland.

Unverändert kritische Lage.

U. Genua, 4. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Lage ist noch unverändert. Die Franzosen behaupten, sie hätten noch keine Mitteilung weder von Barthou noch von Poincaré erhalten. Sie könnten also keine endgültige Zustimmung zu dem russischen Memorandum geben. Die Russen haben offiziell noch nicht erklärt, daß sie das Dokument nicht annehmen, aber sie haben bereits dagegen protestiert, daß sie in den Verhandlungen über das Dokument nicht eingeladen wurden. In französischen Kreisen ist man überzeugt, daß die Russen das Dokument nicht annehmen werden. Die Engländer sind zwar optimistisch, trotzdem haben sie diesmal nicht behauptet, daß die Russen bedingungslos zustimmen werden. Man sagt in diesen Kreisen, Lloyd George hätte, um so schnell wie möglich zur Lösung zu kommen, es gern gesehen, wenn man das englische Memorandum ohne Änderung annahm. Lloyd George war sehr bereit, als von den Franzosen die Bedingungen vorgetragen wurden und er Konzessionen machen mußte. Zentrale Verhandlungen, mit denen ich über die Lage gesprochen habe, sind bereits überaus, daß die Russen die Bedingungen nicht annehmen werden, so lange die Archivierung an die Sowjetregierung nicht zur Sprache kommen wird. In italienischen diplomatischen Kreisen herrscht die Meinung vor, daß man die russische Delegation auf keinen Fall, mit was für einer Anleihe sie überhaupt rechnen. Wenn man alle Meinungen zusammenfaßt und alle Möglichkeiten in Betracht zieht, muß man die Lage auch jetzt noch als unverändert kritisch bezeichnen.

U. Genua, 4. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Ein politischer Berichterstatter des Journal des Débats in Genua glaubt, daß die Lage Poincaré sehr schwer ist. Seine Gegner haben ihn schon verraten, weil die französische Delegation zu nachgiebig an den Russen war. Der Bund zwischen Frankreich und England ist eine Lebensfrage und kann nicht den Parlements- und Parteinteressen geopfert werden. Barthou hat sicher Poincaré mitgeteilt, daß er in Genua erfahren habe, daß man im heutigen Europa nur mit Komпромissen internationale Politik treiben könne.

Wirth und Rathenau bei Lloyd George.

U. Genua, 4. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Reichskanzler Dr. Wirth und Außenminister Dr. Rathenau sind für heute vormittag von dem englischen Ministerpräsidenten zu einer Besprechung gebeten worden. Es handelt sich um eine Aussprache über die innere Lage in Deutschland im Zusammenhang mit der deutschen Außenpolitik. Man geht nicht fehl in der Annahme, daß Wirth und Rathenau in dieser Besprechung auch das Reparationsproblem ansprechen werden. Bisher ist eine Entscheidung des Pariser Kabinettsrates über die Ablehnung oder die Annahme des zweiten Teiles des Memorandums über das russische Problem in Genua nicht eingetroffen. Es verläuft nur, daß Poincaré und die Mehrzahl der Minister der Ansicht sind, daß man Belgien nicht im Stich lassen kann. Die italienische Delegation hielt am Mittwoch eine Besprechung über die Frage des Russifizierens ab. So sehr man auch einen dauernden Frieden wünscht, steht man doch der Frage im Hinblick auf die gesamte Situation äußerst pessimistisch gegenüber.

Abendessen beim Konferenzpräsidenten.

U. Genua, 4. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Gestern Abend fand im Eden-Hotel ein Essen des Präsidenten de Facta und des Außenministers Schanzer statt, an dem die Spitzen der deutschen Delegation, Reichskanzler Dr. Wirth und Außenminister Dr. Rathenau, teilnahmen.

Heimreise nach Deutschland.

U. Genua, 4. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Morgen fahren 20 Mitglieder der deutschen Delegation nach Hause, nachdem die Arbeiten der Kommission, an denen sie beteiligt sind, erledigt sind.

Lloyd George hält an Genua fest.

U. Genua, 4. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die englische Presse teilte gestern mit, daß Lloyd George darauf bestünde, daß die Signatarmächte des Vertrages von Versailles sich in Genua und nicht anderswo vor dem 31. Mai treffen sollen.

W. T. B. Paris, 4. Mai. Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ soll bereits in der Unterredung Barthous mit Lloyd George vor seiner Abreise aus Genua der letztere von dem Standpunkt Poincarés in der Frage der Tagung des Obersten Rates unterrichtet worden sein. Lloyd George habe erklärt, dann werde er den Verfallstag vom 31. Mai abwarten. Nach der gleichen Nachricht soll weiter dem französischen Vertreter in Berlin noch in Genua das Recht zustehen, die Frage zu diskutieren, die ausschließlich und vollkommen der Kompetenz der Reparationskommission vorbehalten bleiben müsse. Nach anderen Blättermeldungen soll Lloyd George erklärt haben, im Monat Juni sei er nicht frei.

Lloyd George über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands am 31. Mai.

U. Mailand, 4. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Nach dem „Corriere della Sera“ hat Barthou an den Ministerpräsidenten Poincaré einen Brief Lloyd Georges mitgenommen, in dem er die Wiedergutmachungen in Zusammenhang mit den interalliierten Schulden bringt. Er weist darauf hin, daß die Fälligkeiten vom 31. Mai eine gute Gelegenheit seien, um das System der deutschen Zahlungen einer neuen Prüfung zu unterziehen, um so mehr, als der Friedensvertrag von Versailles die Verpflichtung enthalte, von Zeit zu Zeit durch die Wiedergutmachungskommission die Zahlungsfähigkeit Deutschlands feststellen zu lassen. In diesem Schreiben erklärt Lloyd George ferner eine Einladung zu einer gewissenhaften Prüfung des Entwurfs des englischen Finanzsachverständigen Blakett für die Reorganisation der Wiedergutmachungen und die alliierten Schulden.

Russische Einwendungen gegen das Memorandum.

Br. Berlin, 4. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die „Vossische Zei“ berichtet über eine Unterredung ihres Genueiser Korrespondenten mit Tschitscherin in deren Verlauf dieser eine Reihe von Einwendungen gegen das Memorandum der Alliierten machte. Hinsichtlich der Bestimmungen über das Privatbesitzvermögen erklärte er, daß diese für die Zukunft keine Schwierigkeiten bereiten, für die Vergangenheit aber nicht annehmbar seien. Eine Ausnahmeverordnung zur Wiederherstellung der Konfiskationen könne die Sowjetregierung nicht eingehen. Aber die Anleihe laute Tschitscherin: Wir müssen uns dagegen wenden, daß diese Frage durch die Alliierten nicht ernst genug behandelt wird. Wir hätten uns bereit erklärt, die Zahlung der Vorkriegsschulden, allerdings nach einem längeren Moratorium, auszuüben, wenn uns dafür sofort eine ausreichende Anleihe bewilligt werde. Das geschieht aber mit dem Moratorium nicht. Die Fonds für den Wiederaufbau würden sich nach der Einleitung des Memorandums auf etwa 50 Millionen belaufen. Wir brauchen aber einen Kredit von zwei Milliarden Dollars. Der Berichterstatter des Blattes kommt nach der Unterredung zu dem Schluß, daß die Sowjetdelegation ihre Antwort so einrichten werde, daß die Tür zu Beratungen nicht ausgeschlossen werde.

Polens Antwort.

W. T. B. Genua, 4. Mai. Der Vertreter der polnischen Delegation, Skirmunt, hat auf Tschitscherins Brief vom 30. April eine Antwort geschickt, in der es heißt, er stehe in erster Linie fest, daß wenn die russische Delegation wirklich auf Grund des Protokolls von Krasnaja Polizza sei, es sei opportun, die Aktionen der beiden Delegationen in Genua miteinander in Einklang zu bringen, so würde die russische Delegation über die polnische Delegation haben, bevor sie den Vertrag von Rapallo abgeschlossen habe. Ferner sei festzustellen, daß in keinem Augenblick davon die Rede gewesen sei, daß Rapallo in dem mit Rußland abgeschlossenen Vertrag annulliert werden. Es sei anzunehmen, daß hiermit der Gegenstand des letzten hatterhabenen Briefwechsels endgültig erledigt sei. Außerdem sei die Gelegenheit günstig, ein Mißverständnis zu beseitigen. Die russische Delegation lasse die Haltung Polens gegenüber dem Problem des wirtschaftlichen Wiederaufbaus Rußlands fallen. Die polnische Delegation wünsche eine wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Rußland. Es müsse aber mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Vertrages von Rapallo die Ausführung der Bestimmungen des Protokolls von Krasnaja Polizza aufgehört werden, und daß mit einem offensichtlichen Mißverständnis gegen die Absicht der Abkommens von Krasnaja Polizza gemeint sei. Der Brief schließt mit den vorstehenden Ausführungen, die hoffentlich jedes Mißverständnis aufklären.

Zumultigkeiten im Landtag.

Br. Berlin, 4. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der preussische Landtag begann am Mittwoch nach einer mehrwöchigen Osterpause wieder seine Tagung.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragten die Kommunisten, eine von ihnen eingebrachte große Anfrage über die gestrigen Vorfälle vor dem Berliner Rathaus sofort im Zusammenhang mit dem Etat der Schutzpolizei zu beraten. Die Anfrage verlangte Bestrafung der an dem Vorgehen beteiligten Schutzpolizeistatisten, Entfernung des sozialdemokratischen Berliner Polizeipräsidenten Richter und Unterdrückung des Opfers des Polizeiangriffs.

Bei der Rede des Abg. Kah (Komm.) kam es zu lärmenden Zurufen und tumultartigen Szenen. Als der Abgeordnete den Minister des Innern als Blutminister und Schutzpolizeibund bezeichnete, griff Präsident Leinert mit einem Ordnungsruf ein.

Minister Severing erklärte sich im Verlauf der Debatte bereit, die große Anfrage morgen zu beantworten.

Bei der Abstimmung blieb es beim Vorschlag des Präsidiums, den Etat der Schutzpolizei von der Tagesordnung auszulegen, was die äußerste Linke mit Zurufen „Einheitsfront der Schieber und Zuhälter“ beantwortete.

Darauf trat man in die Tagesordnung ein. Der Gesetzentwurf zur Änderung der §§ 7 und 25 des Kreis- und Provinzialhaushaltsgesetzes wurde alsdann nach kurzer Aussprache in zweiter Lesung angenommen.

Eine Reihe von Petitionen wurde nach den Beschlüssen der Ausschüsse erledigt.

In erster und zweiter Lesung wurde dann auch der Gesetzentwurf zur Bekämpfung kirchengesetzlicher Vorschriften der evangelischen Landeskirche zur vollen Ausschüttung des kirchlichen Vermögens für die Bedürfnisse der Diakonie angenommen.

Drei weitere Entwürfe, die sich mit der Befestigung von Kirchenanlagen befassen, wurden einem Ausschuss überwiesen.

Um 4 1/2 Uhr vertagte das Haus die Weiterberatung auf Donnerstag 12 Uhr.

Zu Beginn der Sitzung hatte Präsident Leinert dem verstorbenen Abg. Hübner einen warm empfundenen Nachruf gewidmet, den das Haus lebhaft anbot.

Der Tagungsplan.

Br. Berlin, 4. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Im preussischen Landtag sollen in der nächsten Woche Plenarsitzungen nicht stattfinden, um dem Hauptauschuss Gelegenheit zu geben, die Vorbereitung des Haushalts zu fördern. Man will jedoch vom 15.-27. Mai tagen und dann bis zum 13. Juni in die Ministertage gehen. Man rechnet damit, daß man Anfangs Juli in die große Sommerpause eintreten kann, vorausgesetzt, daß der Etat fertig wird. Mitte September wird das Haus voraussichtlich wieder zusammentreten.

Zusammenstöße in Potsdam.

Br. Berlin, 4. Mai. (Eig. Drahtbericht.) In Potsdam kam es gestern anlässlich des ersten Stiftungsfestes des Vereins „Deutsch-nationaler glorreicher Soldaten“, an dem auch die Prinzen Eitel Friedrich und Oskar von Preußen teilnahmen, zwischen Vereinsmitgliedern und jungen Leuten, die sozialistischen Parteien angehörten, zu Zusammenstößen. Unter Vorantragen einer roten Fahne versuchte ein Trupp junger Leute in das Versammlungslokal des Vereins einzudringen. Zwischen beiden Parteien kam es zu einem Handgemenge. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her.

Hermes' Bericht über Genua.

Br. Berlin, 4. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Gestern nachmittag trat das Reichskabinett zusammen, um sich mit den Beamtenfragen zu beschäftigen. Außerdem behandelte man die mit dem Verlaufe der Genueiser Konferenz. Um 6 Uhr empfing dann Reichsfinanzminister Dr. Hermes die Parteiführer. Die Demokraten waren durch Weizsäcker und Koch und den Grafen Bernsdorff, die Sozialdemokraten durch Dorgel und Schulz-Bromberg, die Deutsche Volkspartei durch Beder, Sellen und Kempes, das Zentrum durch Spahn, Marx und Beder, Arnstberg und Guérard, die Sozialdemokraten durch Hermann Müller und Weis und die Unabhängigen durch Moles und Frau Sender vertreten. Die Kommunisten waren nicht erschienen. In dieser Sitzung erstattete Reichsfinanzminister Dr. Hermes eingehenden Bericht über den Verlauf der Konferenz von Genua. Im besonderen schätzte er die finanziellen Fragen an. In politischen Fragen hält man die Einberufung des auswärtigen Ausschusses nicht für ausgeschlossen, zwar soll in der Hauptsache die oberflächliche Frage erörtert werden, doch wird sich die Einberufung der Konferenz von Genua in die Beratung der Sitzung nicht vermeiden lassen.

Ein Beleidigungsprozeß um die Kriegsschuldfrage.

W. T. B. München, 3. Mai. Bei Beginn der Mittwoch-Verhandlungen im Rosenbach-Prozeß erklärte Dr. Timme, daran festhalten zu müssen, daß eine Falschung vorliege. Er könne keine Auffassung über das Vorgehen Eisers ändern, wenn es dem Richter gelingen würde, den Vorwurf der Unwahrscheinlichkeit gegenüber Eiser in seinem Verbaltnis zu Clemenceau zu entkräften, und wenn es gelänge, würde die Auffassung zu bekräftigen, daß Eiser als ehrlicher Mensch keine Auffassung in der Schuldfrage einer Revision unterworfen hätte.

Der nächste Sachverständige Johannes Lepsius hat zusammen mit Dr. Timme die deutschen Akten von 1871 bis Kriegsausbruch bearbeitet. Der Sachverständige führt aus, daß der Vorwurf der Falschung der deutschen Buchführung keineswegs gemacht werden könne. Die deutsche Regierung brauchte sich nicht wie die englische ausragen zu lassen und brauchte keine Antwort zu geben. Der Sachverständige kommt ebenfalls zu der Feststellung, daß bei der Eiserischen Veröffentlichung eine Falschung unterlaufen sei.

Nach der Berechnung des Zeugen Dr. von Müller wandte sich Rechtsanwalt Böhmert nochmals gegen die in der Presse aufgestellte Behauptung, daß von seiner oder des Klägers Seite den mehrfach erwähnte Verleumdungen an den Kaiser „Lemos“ gegeben worden sei.

Zum Schluß der Verhandlungen kam eine Reihe ausländischer Gutachten über den Charakter der Publikation Eisers und ihre Wirkung zur Verlesung, die im wesentlichen das bisherige Ergebnis der Beweisführung unterstützen und bestätigen. Zahlreiche spanische, argentinische und holländische Historiker von Ruf stimmten darüber überein, daß Eisers Veröffentlichungen als Falschung zum mindesten als bewußte tendenziöse Auslegung zu betrachten seien, die im neutralen Ausland von verheerender Wirkung in der Beurteilung der Schuldfrage gewesen seien. Nachdem die Verhandlung über Mittagsaussetzung worden war, wurde in der Nachmittags-Sitzung die Beweisnahme mit der Verlesung von Verleumdungen über die Wirkung der Falschungen Eisers abgeschlossen.

Darauf wurde in die Waldburner eingetreten. Rechtsanwalt Böhmert hat hervorgehoben, daß es heute keine Partei unter Teilnehmern am Weltkrieg mehr gebe, die nicht den Krieg von 1914 als verbrecherischen Wahnsinn bezeichne. Es sei daher klar, daß die Frage, wer diesen Wahnsinn an der Weltgeschichte verurteilt, die Völker auf tiefste bewege. Von der Frage nach der Kriegsschuld habe man erst mehr seit dem Versailler Diktat. In allen verurteilten Ländern solle sich der Kriegsschuld jedesmal anders dar. Es müsse aber der Komplex aller Tatsachen betrachtet werden, wenn man ein richtiges Bild gewinnen wolle. In Deutschland habe es leider an der Mäßigkeit gefehlt, die Tatsachen kennen zu lernen.

fabrikaktien, sich höher stellten. Dagegen schwächten sich oberschlesische Montanpapiere, vornehmlich Kattowitz und Lauscha, um fast 100 Proz. ab. Weiterhin gingen die Kurse infolge der drückenden Geschäftslage mäßig zurück. Auch die Anfangsgewinne wurden nicht überall behauptet. Die Devisenkurse wurden unter Schwankungen bei mäßigen Umsätzen wesentlich höher gesetzt.

Frankfurter Börse.

Kurse vom 3. Mai 1922.

Stadtanleihen und Obligationen.	Div.	Chem. Fabr. Goldsch.	In %
4% Wiesb. Stadanal. v. 1920	—	1650.	—
4% " " " " 1921	—	1039.	—
4% " " " " 1922	—	460.	—
4% Frankf. " " " " 1920	104.	1400.	—
4% " " " " " " 1921	90.50	730.	—
4% " " " " " " 1922	89.50	1643.	—
4% Frankf. Hyp.-Bank	100.30	3380.	—
4% " " " " " " 1921	82.	1309.	—
4% " " " " " " 1922	87.25	698.	—
4% " " " " " " 1923	88.50	494.	—
4% Hamburg. Hyp.-Bk.	102.	1175.	—
4% " " " " " " 1921	82.	578.	—
4% " " " " " " 1922	88.50	1630.	—
4% " " " " " " 1923	81.	743.	—
4% Meiningen. Hyp.-Bk.	88.10	516.	—
4% " " " " " " 1921	82.50	425.	—
4% " " " " " " 1922	100.50	575.	—
4% " " " " " " 1923	88.10	945.	—
4% " " " " " " 1924	83.	538.	—
4% " " " " " " 1925	94.50	690.	—
4% " " " " " " 1926	—	—	—
4% " " " " " " 1927	—	—	—
4% " " " " " " 1928	—	—	—
4% " " " " " " 1929	—	—	—
4% " " " " " " 1930	—	—	—
4% " " " " " " 1931	—	—	—
4% " " " " " " 1932	—	—	—
4% " " " " " " 1933	—	—	—
4% " " " " " " 1934	—	—	—
4% " " " " " " 1935	—	—	—
4% " " " " " " 1936	—	—	—
4% " " " " " " 1937	—	—	—
4% " " " " " " 1938	—	—	—
4% " " " " " " 1939	—	—	—
4% " " " " " " 1940	—	—	—
4% " " " " " " 1941	—	—	—
4% " " " " " " 1942	—	—	—
4% " " " " " " 1943	—	—	—
4% " " " " " " 1944	—	—	—
4% " " " " " " 1945	—	—	—
4% " " " " " " 1946	—	—	—
4% " " " " " " 1947	—	—	—
4% " " " " " " 1948	—	—	—
4% " " " " " " 1949	—	—	—
4% " " " " " " 1950	—	—	—

Frankfurt a. M. 3. Mai. Der rasche Aufstieg der Auslandskurse berührte die Börse im allgemeinen bisher wenig. Die Montanwerte hielten sich mit Ausnahme der oberschlesischen, die nachgeben, auf alter Höhe. Caro 775 (— 19), Oberbedarf 990 (— 20), Laura 2338 (— 62), Harpener 1850 (+ 35), Gelsenkirchen 1078 (+ 13), Deutsch-Luxemburg 1030 (+ 5), Buderus unverändert 900, Mannesmann unverändert 1325, Riebeck 1900 (+ 5), Rhein Stahl 1080 (+ 40). Auch der Kalkmarkt lag weiterhin ruhig. Westeregeln 1650.

Heildorf 1550, Krügershall 925 gesucht. Der Chemiemarkt zeigte mäßig erhöhte Kurse. Anilin 770 (+ 6), Griesheim 885 (+ 15), Höchst 701 (+ 9), Holzverkohlung 1185 (— 14), Scheideanstalt 1020 (— 6), Elberfeld 710 (+ 3), Rütger 702 (+ 7). Unverändert lag der Maschinen- und Elektromarkt, Kleyer 530, Daimler 490 (+ 12), A. E.-G. unverändert 710, desgleichen Schuckert mit 660. Gut behauptet ist der Zuckermarkt bei reger Nachfrage. Frankenthal 920 (+ 5), Waghäusel 927 (+ 12), Offstein unverändert 960, Heilbronn 925 (— 5), Rheingau 925 (+ 5), Stuttgart 927 (+ 7). Während auf dem deutschen Bankmarkt die Tendenz ruhig war, bemächtigte sich der Spekulation in einer bisher kaum genannten Leidenschaft der Auslandskurse. Auf reichliche Berliner Abgaben hin schnellten Zölle für den Vorbesitz von 238 auf 300 und gaben bei bedeutenden Umsätzen schließlich auf 281 nach. Gleich stürmisch war der Handel in anderen Ostwerten, wie österreichische Eisenbahnpapiere, Bagdad, Anatolien, Monastir 265 (+ 50). Auf dem Einheitsmarkt waren in erster Linie chemische Werte, wie Mülheim und Albert, begehrt. Im Freiverkehr mäßige Umsätze. Man hörte Mansfelder Kurse 25 125, Wolff Bucken 900, Deutsch Petroleum 2125, Benz 545.

Banken und Geldmarkt.

Mitteldeutsche Creditbank. In der Generalversammlung der Mitteldeutschen Creditbank wurden sämtliche Anträge der Verwaltung genehmigt und die Verteilung einer Dividende von 12 1/2 Proz. unter Überweisung von 20 1/2 Mill. Mark an die Reserven und 1 Mill. M. an die Wohlfahrtskasse für die Angestellten der Bank beschlossen. Die ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wiedergewählt. In den Aufsichtsrat wurde Herr Otto Bessler, Direktor der Bank für Thüringen, vormals B. M. Strupp, A.G., in Meiningen, neu gewählt.

wd. Osnabrücker Bank. Bei einem Gesamtumsatz von 20 545 701 865 M. (13 262 335 914 M.) ergibt sich für das vergangene Geschäftsjahr dieses der Deutschen Bank nahestehenden Instituts ein Reingewinn von 5.45 Mill. M. (3.06 Mill. M.), aus welchem eine Dividende von 12 Proz. (8 Proz.) auf das um 10 Mill. M. erhöhte Aktienkapital verteilt werden soll. Der auf den 18. Mai anberaumten Generalversammlung soll ein Antrag auf weitere Erhöhung des Aktienkapitals um 20 Mill. M. auf 50 Mill. M. zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Industrie und Handel.

Chemische Fabrik Griesheim-Elektron, Frankfurt a. M. Dem Geschäftsbericht zufolge war die Gesellschaft im vergangenen Jahr im allgemeinen gut beschäftigt. Der größere Nutzen gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf die Wiederbelebung des Exports zurückzuführen. Die ausländischen Rohstoffe, auf deren Bezug die Gesellschaft angewiesen ist, konnte nur unter Schwierigkeiten und zu fortgesetzt steigenden Preisen beschafft werden. Infolge der andauernden Erhöhung der Frachten und Abgaben sowie Gehälter und Löhne sei nur zu befürchten, daß die Verkaufspreise allmählich eine Höhe erreichen müssen, die dem Wettbewerb mit dem Ausland in Frage stellen könnten. Der Bruttogewinn erhöhte sich von 41 889 839 M. auf

115 217 649 M., andererseits sind die Unkosten von 17 420 907 Mark auf 51 467 151 M. gestiegen. Zu Abschreibungen wurden 20 357 416 M. (7 302 428 M.) verwendet, so daß sich einschließlich 1 811 261 M. (1 577 839 M.) Vortrag ein Reingewinn von 45 204 343 M. (18 744 841 M.) ergab, woraus der auf den 23. Mai einberufenen Generalversammlung eine Dividende von 27 Proz. (16 Proz.) auf 100 (45) Mill. M. Stammaktien vorgeschlagen wird.

Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer, A.-G., Frankfurt a. M. Die Gesellschaft verzeichnet für das am 31. Okt. 1921 abgelaufene Geschäftsjahr nach Abschreibungen von 3 704 188 M. (i. V. 3 950 953 M.) einen Reingewinn von 16 971 738 M. (5 310 450 M.) einschließlich des Vortrages von 1 050 578 M. (1 314 219 M.). Die Handlungskosten betragen 12 508 078 M. (10 622 711 M.). Die Verwaltung beantragt, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 20 Proz. (10 Proz.) auf das Aktienkapital von 72 Mill. M. (36 Mill. M.) vorzuschlagen.

wd. Leander-Schuhfabrik, A.-G., Offenbach a. M. In der Generalversammlung wurde beschlossen, das Aktienkapital, welches zurzeit 8 Mill. M. beträgt, auf 16 Mill. M. zu erhöhen, und zwar durch Ausgabe von 1 Mill. M. Vorzugsaktien zu Pari und 7 Mill. M. ab 1. Juli 1922 dividendenberechtigten Stammaktien zum Kurse von 232 Proz. zuzüglich eines Spesenzuschlages von 18 Proz.

August Wegelin, A.-G., Köln. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals von 4 um 4 auf 8 Mill. M.

Devisenkurse vom 4. Mai, 12 Uhr mittags.

Berlin, 4. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der Dollar notierte heute 223.— Mark, der Franken 26.35 Mark, der Gulden 110.— Mark.

Wettervoraussage für Freitag, 5. Mai 1922

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolkig, vereinzelter Regen, mild, Südwestwind.

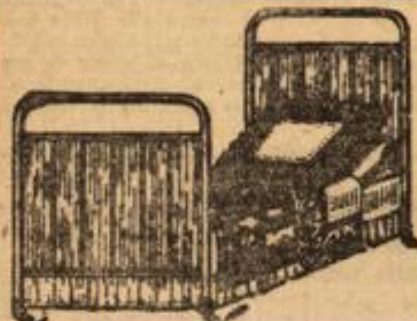
Eisenlikör „Trilect“

mit und ohne Malz, ein bewährtes, blutbildendes Kräftigungsmittel. Flasche 30.— Mk. 1060 Alleinverk.: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptgeschäftsführer: G. Setlich.

Verantwortlich für den politischen Teil: G. Setlich; für den Wirtschafts- und Kulturteil: G. Setlich; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie für die Anzeigen und Reklamen: G. Setlich; für die Anzeigen und Reklamen: G. Setlich. Druck und Verlag der G. Setlich'schen Buchdruckerei in Wiesbaden. Gesamtkosten der Schriftleitung 12 bis 14 Mk.



Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Beste Spezial-Qualitäten in unerschöpflicher Auswahl zu sehr niedrigen Preisen:

Metallbetten	Deckbetten	Matratzen	Daunendecken	Eigene Anfertigung aller
Holzbetten	Plumeaus	Bettfedern	Steppdecken	Bettwaren und Matratzen
Kinderbetten	Kissen	Daunen	Wolldecken	unter Verwendung bester
				Stoffe u. besten Materials.

Betten-Spezialhaus Buchdahl, Bärenstraße 4.

Günstige Gelegenheit!

Damen-Hemden, Beinkleider, Reform- u. Schlupfhosen, Ganze Garnituren, Damen-Nachthemden, Bettjacken, Unterröcke, Prinzeßbröcke, Untertaillen, Herren-Oberhemden, Einsatzhemden, Unterjacken, Unterhosen, Garnituren, Turnjacken, Turnhosen, Damen-Strümpfe, Seide, Kunstseide, Flor, Baumwolle, Wolle, Kinder-Strümpfe, weiß, braun u. schwarz, Kinder-Söckchen in allen Farben, Herren-Socken in großer Auswahl, Hosenträger, Sockenhalter, Taschentücher, Krawatten, Handtücher, Kretonne, Damast, Inlett, Bettuchleinen, Nessel, Flanelle und Schürzenstoffe.

Besonders günstiges Angebot in Jumpers, Ueberblusen u. Jacken.

Chemnitzer Strumpf- u. Trikotagenhaus

Inh.: A. Rosenzweig

Wellritzstraße 6.

Größ. Bildergläser

läuft zu hohen Preisen Reichard Taunusstraße 18.



„Triolin“

ein neues, aus deutschem Material hergestelltes.

Linoleum

hat gegenüber den aus fremdländischer Masse fabrizierten

viele Vorteile.

Hauptvertriebsstelle und Lager:

Hermann Stenzel

Linoleum, Teppiche und Tapeten

Schulgasse 6.

AUSSTELLUNG

von Arbeiten des Photowettbewerbwerkes der Firma CHRISTIAN TAUBER Photobedarf — Kirchgasse 20

KUNSTSALON AKTUARYUS

Taunusstraße 9.

Geöffnet:

Wochentags 9—1, 3—6; Sonntags 11—1.

In jeder Preislage Rammgarnhosen

beste Verarbeitung, Damen- und Herrenhosen, großer Vorrat. Durch rechtzeitigen Einkauf bin ich in der Lage, Sie billig und gut bedienen zu können.

Tuchlager R. Schneider

Kein Laden. Ede Kirchgasse. Alte Artilleriekaserne.

Kein Laden! 1. Etage!

Große Auswahl in soliden blauen, marengo u. farbigen

Herren-Stoffen

für Anzüge u. Kostüme

zu äußerst billigen Preisen.

Aparte Frühjahrs-Neubeiten!

Nichelsberg 16 Ecke Hochstätt. Telefon 6487. Sichel

Kaufe als Fachmann

ohne märkischerische Reklame Platin, Gold- u. Silbersach., Ketten, Ringe, Besteck, Schmucksach., Zahngebisse, Dublee und dergl. gewinnhaft u. zu kon- wie bekannt kurrenzlos hoh. Preisen.

Gold- und Silberschmied- Werkstatt M. Schäflein über Wegergasse 56. (Christl. Firma). Tel. 1504. Bitte genau auf Hausnummer zu achten.

Trauringe

8-, 14- u. 18kar. Gold, durch äußerst günstigen Einkauf von Gold noch zu sehr billigen Preisen zu haben bei

W. Sauerland

Uhrmacher u. Juwelier

Schulgasse 7.

Stets Ankauf von allem Gold, Silber- u. Platin zu höchsten Tagespreisen. 42

Am Freitag morgen 8 Uhr wieder täglich frisch alle Sorten Wurstwaren, sowie

la junges Pferdefleisch

per Pfd. 22 Mk.

Sackfleisch, garantiert rein, 26 Mk.

Zahle für fette Schlachtpferde 49 Mk. per Rilo Schlachtgewicht.

Pferdemehlgerei Helenenstr. 18

Rüder.

**Achtung!**

Alle Schriftarbeiten, Anfertigen von Zeichnungen, Eingaben bei Behörden, deutsche, französische und englische Uebersetzungen, Vervielfältigungen, sowie alle in das Fach einschlagende Arbeiten werden prompt und sachgemäß bei bill. Berechnung ausgeführt.

Wiegand

Dohlemer Straße 20, Mt. 3.

Klavier, Prachtstück

11. Spielstimmer, b. aus Gd. Polst., Ausstatt. 8. Robert, Schreibt. mit Aufz. eig., H. St. 12000.

Gold-Epiegel, Prachtstück

(150x250 cm), 1 weisse Rücken-Einricht., weisse Polster-Garnitur, Brillen-Tablette, Truhen, nussb. polierte Wandschm., mit Arm., u. versch. u. versch. Excessale.

Rüdesheimer Straße 33.

Nie wiederkehrend!**Gelegenheitsverkauf!**

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

1 pittholaj. Röhreneinr.

Knorr**Erbswurst**
ergiebig und wohlschmeckend

Der Magistrat — Baupolizei — veröffentlicht im Amtsblatt der Stadt Wiesbaden vom 4. Mai 22, Nr. 50, einen Zusatz zum § 45 der Baupolizeiverordnung vom 7/2. 1906 über die Bedienung der Bauhöfe zwischen der Harzstraße, dem Bornhofenweg, der Wallmühlstraße sowie der Gaabstraße und der Deubachstraße.

Wiesbaden, den 1. Mai 1922.

Der Magistrat — Baupolizei.

Rattenbekämpfung in Wiesbaden.

Die in den hiesigen Tageszeitungen vom 19. bzw. 20. April d. J. angekündigte Rattenvertilgung soll nunmehr einheitlich

am 17. Mai 1922

Rattfinden, nachdem eine größere Anzahl Hausbesitzer ihre Bereitwilligkeit erklärt hat, sich an der Rattenbekämpfung zu beteiligen. Das zu verwendende Gift ist vom 15. bis 17. Mai in der Germania-Drogerie des Apothekers E. Portsch, hier, Rheinstr. 67, gegen Unterzeichnung eines Giffcheines abzuholen. Der Preis stellt sich für eine Giftportion, die im allgemeinen für ein Haus ausreicht, auf 10 Mk. Bei Gebäuden mit Hinterhöfen, Ställen bzw. Kleintierhaltungen, Lagern und dergl. wird das Doppelte bis dreifache Quantum benötigt. Jedem Käufer des Präparates wird bei Empfang eine gedruckte Gebrauchsanweisung über die Anwendung des Giftes ausgereicht.

Um eine wirksame und einheitliche Bekämpfung der Ratten zu ermöglichen, werden diejenigen Hausbesitzer, Eigentümer von Ställen usw., die sich bisher noch nicht gemeldet haben, hierdurch nochmals aufgefordert, bis spätestens zum 10. d. M. dem städtischen Gesundheitsamt, Rathaus, Zimmer 48, 2. Stock, schriftlich oder mündlich ihre Adresse mitzuteilen. Je größer die Beteiligung, desto größer der Erfolg.

Wiesbaden, den 3. Mai 1922.

Der Magistrat.

Die „Mieter-Zeitung“, Nr. 4

ist erschienen.

Wir bitten unsere Mitglieder um Abholung in den Verkaufsstellen der Firma H. Barth, des Konsumvereins Wiesbaden und des Beamten- und Bürger-Konsumvereins.

Mieterschutzverein Wiesbaden e. V.

Freitag, 5. Mai, abends 8 Uhr, Lyzeum I, Schlossplatz

Vortrag Walter Gradenwitz:

Die geistige und soziale Not der Gegenwart und ihre Überwindung durch religiöse Erneuerung.

Eintritt frei.

Fragenbeantwortung.

Verein für Gemeindepflege der Marktkirche.

Jahres-Versammlung

Freitag, den 5. Mai 1922, nachm. 4 Uhr, Dogheimer Straße 4.

Einladung

zur 7. ordentlichen

Mitglieder-Versammlung

der Nassauischen Altpfarrkirche e. V. am Donnerstag, den 11. Mai 1922, nachmittags 5 1/4 Uhr, im Landeshaus Wiesbaden.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Jahres- und Rechnungsberichtes.
2. Erteilung der Entlastung an den Vorstand und Ausschuss.
3. Wahl von 4 Mitgliedern des Ausschusses für die gemäß § 8 der Satzungen Auscheidenden.
4. Festsetzung des jährlichen Voranschlages.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Fr. Holländer Kristall-Zucker eingetroffen, Abgabe an jedermann. Wiederverkäufer und Großverbraucher Vorzugspreise.

Haberna

Rheinischer Lebensmittel-Vertrieb

Hans Bernartz, Hermannstraße 3

en gros Fernruf 4422 en détail.

Dividenden-Auszahlung.

Die für das Geschäftsjahr 1921 zur Auszahlung gelangende Dividende ist auf

sechs Prozent

festgesetzt worden und gelangt auf die mit Mk. 500.— vollgezählten Geschäftsanteile vom 1. Mai d. J. an, von 8 1/2—1 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags (die Samstag-Nachm. ausgenommen), vom 15. Mai d. J. an nur vormittags, an unserem Schalter 20 (1. Stock) gegen Vorlage der Abrechnungsbücher zur Auszahlung.

Gleichzeitig bitten wir, diejenigen Abrechnungsbücher, in welchen ein volleingezahltes Guthaben noch nicht eingetragen ist, zur Eintragung des Standes Ende 1921 einzureichen (Schalter 21).

Wiesbadener Bank für Handel und Gewerbe

Eingetragene Genossenschaft m. beschränkter Haftpflicht. Palm. Schleucher. F 281

Gewaschen mit

Dixin



Henkel's Seifenpulver

Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Vertreter: Th. Schultz, Kirchgasse 48.

Mod. Bett m. Spr., Dedebett u. Kissen, 1 Bett m. Patent-Sprung, 1 für Kleider, 1 Badstube, 1 Nachtkästchen u. einfache Küchen-Eintr. im Auftrag bill. zu verk. bei Seibert, Querfeldstraße 2.

Wellblechhalle

verschlossen, gut erhalten, für Autogarage sofort zu kaufen gesucht. Gef. Off. m. Preis erb. Gottschalk, fack 102, Wiesbaden.



Fischhaus Johann Wolter

Fernruf 463. Fischhalle: Ellenbogenstraße 12. Gegründet 1886.

Billigste Volksnahrung ist und bleibt der Seefisch!

Darum esset Seefische!

Täglich Zufahren in bester Verpackung.

Freitag und Samstag: **Großer Verkauf!**

Nur blutfrischeste, feinste Qualitäten. Außerst gestellte Verkaufspreise.

Besichtigen Sie im eigenen Interesse meine Schaufensterangebote!

Einwickelpapiere bitte mitzubringen!

ERSTKLASSIGES SPEZIALGESCHÄFT

Apfelfinen (frische Sendung, süße und saftige, sind wieder aus Spanien eingetr.) Stüd von 3 Mk. an, Pfd. 24 Mk.

Land- und Süßrahmbutter

garant. blutfr. Land- u. Eier zum billigsten Tagespreis empfiehlt

Krugasse 18 Jaime Fullana Krugasse 18.



Esset Seefische

Nährhaft und gesund.

Bedeutend billiger als Fleisch!

Von frisch eingetroffener Waggonladung biete an:

Bratschellfische Pfd. 8.—, Große Merlans Pfd. 10.—

Lebendfr. Ostsee-Dorsch 1—3-pfund. Pfd. 8 Mk.

ff. Seelachs 1/2 Fisch ohne Kopf 9 Mk., la fetten Cabliau 1/2 Fisch ohne Kopf 10 Mk.

la gr. Schellfische ohne Kopf 12 Mk., ff. Seehecht 2—5-pfund. 10 Mk.

im Ausschnitt entsprechender Aufschlag.

Ferner: Feinste Angelschellfische in all. Größen, allerfeinsten Nordsee-Cabliau, ff. Heilbutt, Steinbutt, Tarkutt, Schollen, Seezungen, Rotzungen, Limandes.

Lebende Schleie, Aale, Hechte.

Lebendfr. Lachsforellen, Rheinsalm im Ausschnitt zu billigsten Tagespreisen.

Feinste Matjesheringe. Holländer Schotten Norweger

Salzheringe.

Fischkonserven, Oelsardinen, Sardellen, Kaviar.

Geräucherte und marinierte Fische in großer Auswahl in

Hauptgeschäft: Grabenstraße 16. Telefon 778 u. 1392.

Zweiggeschäfte: Bleichstr. 24, Kirchgasse 7 Wörthstr. 24, Dotzh. Str. 53 Röderstraße 3.

Trickels Fischhallen



Ankauf Verkauf

von Antiquitäten — Kunstgegenständen — Teppichen — Porzellanen — Juwelen — Miniaturen u. andere Wertgegenständen im

Münchner Gewerbehaus,

Abt. Raumkunst, Langgasse 14, 1, Eing. Schützenhofstr. Tel. 3288. Geöffnet von 9—1 u. 3—7. Zwangl. Besichtigung erbeten.

Zwei Saffo-Anzüge, mittl. Fig., im Auftrag zu verkaufen bei Seibert, Querfeldstraße 20.

Herren- u. Damen-Jahres-Mod. neu, zu verk. Kauer, Bellstraße 27, Hof.

10% Rabatt

bis Samstag, 6. Mai, auf sämtliche Frühjahrs-Herren-Gtoffe

vorrätig in ganz enormer Auswahl!

Rein Laden!

Fagenzer

Luchverland en gros en détail

Wolfs-Allee 6.

Für 25 Mt.

einen neuen Strohhut, wenn Sie Ihren alten umpreisen lassen. Etwa 20 neue schöne Modelle zur Ansicht. Farben und Vaden 12 Mt., in allen Farben. Herren-Stroh- u. Panama-Hüte reinigt nach eigenem Verfahren wie neu in 3 Tagen

J. Bonger, Blicherstr. 6, Gb. 1 Hs.

Jumpers Strickjacken

in all. modernen Farben u. Formen vorrätig.

Elle Ciffert-Engel, Hellmuthstraße 8.

Diawurz

gesunde, feste Ware, sowie Speise-Kartoffeln eingetroffen. Ausgabe erfolgt Vordrücke 29.

Walter u. Widel, Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

Auskünfte

Auskunftsstelle des Kartells der Auskunfteien Bürger Wiesbaden, Friedrichstraße 31.